

## Vorbemerkungen und Danksagungen

Nach mehr als 20 Jahren und mehreren Vorberichten liegt nun eine vollständige Publikation zu den Ergebnissen der archäologischen Ausgrabung in der prähistorischen Grabhöhle Mebrak 63 im Dzung-Tal, einem Hochtal des Himalaya in Nepal, vor. Die Untersuchungen konnten dank der finanziellen Unterstützung der Deutschen Forschungsgemeinschaft im Rahmen eines Schwerpunktprogramms durchgeführt werden.

Es ist mir ein großes Bedürfnis, allen Helfern und Kollegen zu danken, die mit Herzblut und mit viel wissenschaftlicher Begeisterung an der Erforschung dieses durch seine Erhaltung bislang einmaligen Befundes beteiligt waren.

Es war eine sehr komplexe Untersuchung, die mit der Ausgrabung im Jahre 1995 begonnen hat. Mein erster Dank gebührt daher dem Speläologen Daniel Gebauer, der den Höhlenraum unter großen Schwierigkeiten per Seil zugänglich gemacht und vermessen hat und mir außerdem dort in Dunkelheit und Staub während der Ausgrabung assistierte. Nicht genug danken kann ich auch unserem nepalischen Counterpart Sukra Sagar Shrestha vom Department of Archaeology in Kathmandu, der 2015 leider viel zu früh verstorben ist. Er hat uns bei der Organisation der Grabungen und bei allen Verhandlungen in Nepal mit Sachkenntnis und Geschick und besonders mit Warmherzigkeit zur Seite gestanden; ohne seinen Rückhalt wären die Arbeiten damals nicht möglich gewesen.

Die Auswertung der Untersuchungsbefunde und -funde wurde von allen beteiligten Fachkollegen mit großem Engagement ausgeführt, für die vorliegende Publikation haben sie in ihren Kapiteln die Ergebnisse großenteils überarbeitet und aktualisiert. Allen herzlichen Dank für ihre wesentlichen Beiträge: Erst die naturwissenschaftlichen Untersuchungen an den Mumien, an den Textil- und Pelzfunden, an den pflanzlichen sowie den tierischen Beigaben komplettieren die Darstellung des Höhlengrabs Mebrak 63 und veranschaulichen die Bedeutung dieses ungewöhnlichen Befundes.

Besonders herzlich möchte ich mich bei meiner geschätzten Kollegin Dr. Jutta Meurers-Balke bedanken. Ohne ihre fachkundige und engagierte Unterstützung wäre diese Publikation so nicht möglich gewesen. Jutta Meurers-Balke hat sich auf Basis der Bestimmungen des im Jahre 2009 verstorbenen Archäobotanikers Dr. Karl-Heinz Knörzer mit den Pflanzenfunden beschäftigt und intensiv in die Problematik hineingearbeitet. Mit frischem, unbefangenen Blick – nicht beeinflusst durch die heutige durch Ackerbau geprägte Situation im Dzung-Tal – konnte sie in ihrer archäobotanischen Auswertung der pflanzlichen Beigaben im Höhlengrab die Interpretation des Befundes wesentlich schärfen. Sie hat auch bei der Auswertung von <sup>14</sup>C- und Dendro-Daten und damit der zeitlichen Einordnung der Befunde im Höhlengrab einen wichtigen Beitrag geleistet. Zudem möchte ich ihr – last not least! – für die wertvolle Zusammenarbeit bei der zeitaufwändigen redaktionellen Überarbeitung aller Beiträge und beim Lektorat des Satzes danken.

Vielen Dank auch an Anna Krafczyk, Elisabeth Schiefer und Dr. Franka Schwellnus für ihre freundliche Unterstützung. Anna Krafczyk hat mich als Architektin bei den Konstruktionsbeschreibungen der Bettsärge und bei der Erstellung der Katalogbeiträge unterstützt, Elisabeth Schiefer hat bei der Redaktionsarbeit geholfen, während Franka Schwellnus insbesondere den Satz des Katalogs ausgeführt hat.

Anja Rüschemann ist verantwortlich für die Zeichnungen aller Funde und hat die Fundtafeln zusammengestellt; die Vorzeichnungen der Fundstücke wurden von Silke Haase bereits in Nepal parallel zur Ausgrabung erstellt. Unter den gleichen schwierigen Umständen fotografierte mein Kollege Dr. Werner Schön die Funde im Feld; einige Fotos von 2017 im Depot des National Museums in Kathmandu wieder aufgefundenen Fundstücken hat mir Marion Poux M.A. aus dem seit 2010 in Nepal forschenden US-Team zur Verfügung gestellt. Allen Beteiligten herzlichen Dank für ihren jeweiligen Beitrag.

## *Vorbemerkungen und Danksagungen*

Für die komplizierte Erstellung von digitalen Zeichnungen der Grabungsplana auf Basis der Befundfotos, Filmaufnahmen und Feldzeichnungen möchte ich mich besonders herzlich bei Norbert Bartz bedanken. Weitere Grafiken wurden von Anja Rüschnann, Hartwig Schluse und Francka Schwellnus erstellt – auch ihnen vielen Dank. Anja Rüschnann bin ich zudem sehr dankbar dafür, dass sie einen großen Teil der Satzarbeiten mit großem Engagement ausgeführt hat.

Zum Schluss bleibt mir noch, der Deutschen Gesellschaft für Ur- und Frühgeschichte (DGUF) für die Publikationsmöglichkeit im Rahmen der Archäologischen Berichte zu danken, insbesondere Werner Schön für die Beratung zum Layout und zur Drucklegung.

Die Publikation des prähistorischen Höhlengrabs Mebrak 63 mit ungewöhnlich guter Erhaltung soll zur wissenschaftlichen Vorlage der Befunde und Funde dienen, so dass die Kollegen, die im Himalaya forschen, mit unseren Daten und Ergebnissen weiterarbeiten können.

Last and not least soll mit dieser Publikation dem Department of Archaeology in Kathmandu – und damit dem gastfreundlichen Land Nepal – Dank erbracht werden, indem ein kleiner Teil seines reichen kulturellen Erbes sichtbar gemacht wird.

Oktober 2019  
Angela Simons  
(Ausgräberin und Herausgeberin)